

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fünff Bücher, Vonn Kriegs Regiment vnd Ordnung, Wie sich ein jeder Kriegszmann inn seinem Ampt vnnd Beuelch halten soll, was zu anfang eines Kriegs zuerwegen vnnd zubetrachten sey, Auch vonn ...

Fronsberger, Leonhardt

[Franckfurt am Main], 1558

VD16 F 3129

Eines Fänderichs vber ein Fändlin Knecht/ Ampt/ Beuelch vnd Eyd.

[urn:nbn:de:bsz:31-41862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-41862)

Das vierdt Buch. xlviii

Es soll einem jeden Hauptman in annemung angezeygt werden / auff wölchen Musterplatz er seine Knecht bescheyden sol / auff welchen tag man ihn musteren wölle / auch was man seinen Knechten auff die handt geben wölle.

Sein des Hauptmans Besoldung ist gemeynlich Monats zehen Söld / thut vierzig gülden.

Im wirt gehalten ein Cappon / ein Schreiber vnd zween Trabanten.

Im wird gehalten ein Jung / vnd (wie hienor mehr meldung darvon) einer oder auffts meist zwen reysige Knecht / kan er dann ein Koch durch bringen / steht zum Obersten vnd Musterherren.

Eins Fußknecht Hauptman Leutenants
Ampt vnd Beuelch.

Gemeynlich nimpt ein Hauptmann auffer seinen Toppelsöldnern einen Ehrlichen / geschickten gesellen / zu einem Leutenant / des Beuelch ist sonders nichts / dann das er in abwesen des Hauptmanns bey den Knechten ist / ihnen vorstehet / als wann der Hauptmann selbs da vnd zugegen were.

Er thut kein sondere pflicht / dann ihne der Oberst nicht / sonder nur sein Hauptmann annimpt.

Im wird auch kein sonderer staar gehalten / sonder wird im etwan drey / oder auffts höchst vier söld des Monats geben / odder so hoch ihne der Hauptman bey den gewaltigen fürdern vnd bringen mag.

Eines Fänderichs ober ein Fändlin Knecht /
Ampt / Beuelch vnd Eyd.

In Fänderich ober ein Fändlin Knecht / soll sein ein kecker / mannlicher gesell / der einen verstand habe / Kriegs erfahren vnd geübt sey / dem befehlt der Oberst das Fändlin / vnd verstrickt in darzu mit einem sonderem Eyd / wie hernach volgen wirdt.

Man pfleget gemeinlich junge / starcke / vnuerdrossene gerade Personen zu Fänderichen zuuerordnen / vnd so sein Hauptman das erstmal mit seinen Knechten die ämpter besetzt / so tritt er mit seinem Fändlin mitten in Ring / zeygt sich den Knechten an / erbeut sich bey ihnen wie einem ehrlichen Kriegsmann

Von aller hand Kriegskrüftung vnd gebrauch!



man gepürt vnd sein beuelch erfordert jeder zeit zuhalten / inen allen vnnnd je jedem in sonderheyt zuthun was ime lieb ist / vnd bitter das sie ime yeder zeyt / nach gelegenheyt vnd gestallt der sachen / gefellig vnd gehorsam sein wöllen / auff jr Fändlin / auff Züg vnd Wachten / gegen vnnnd von feynden / wie es die zeyt vnd gelegenheyt mitbringet / ein fleißig vnd dapffer auffsehen haben.

So man mitt seinem Fändlin auff sol sein / es sey auff Züg odder Wacht / vnnnd so man zu seinem Fändlin den Knechten hat vmbgeschlagen / so nimpt er sein Fändlin laßt es fliegen / vnd laßet stäts ein Spil bey ihme gehn / damit es die Knecht sehen vnnnd hören / vnnnd sich bey ime versamlen / so sie dann versamelt seind / so machen die Weybel vnd Beuelchfleut jr Ordnung / vnd ziehen dahin sie verordnet seind.

Im Läger steckt er sein Fändlin bey seiner Zelt oder Losament auff / vnd laßet es fliegen / damit seine vnderknecht seins Hauptmans / vnd sein Quartier dabey wissen zuertennen vnd finden.

So er mitt seinem Fändlin an ein Sturm verordnet / so gepürt ihme / das er sich vor allen anderen herfür vnnnd gegen den Feinden thü / das mitt die Kriegsleut verursacht werden / ihrem Fändlin nach / vnnnd den feynden

Das vierdt Buch. xlix

feyn den zu zutringen. Er soll sich auch befeissen/das er allwegen mit dem Fändlin zufforderst vnd an den höchsten orten sey/dann wa das nit geschehe/käme es ime zu schmaach vnd verwiß seiner ehren/dann er kan sich bey dem Fändlin nit verbergen/er wirt weyt darbey erkannt. Er soll auch die Knecht tröstlich ansprechen vnd ermanen/vnd jnen mit aller mannlicheyt vnd dapfferkeyt ein gut Exempel geben vnd vortragen.

So man ein schlacht thut/soler andem ort dahin er verordnet/bleiben/vnd sich gegen den feyn den dapffer halten/den Knechten zusprechen/were aber das man geschlagen/der hauffen getrennt vnd inn die flucht gebracht würde/soll er wa am meysten Kriegsvoldt beyeinander ist/sich ob er mag zu jnen thun/sie ansprechen/wider zusammen beruffen/so vil möglich vorthail einnehmen/vnd den feyn den widerstand thun/mag es aber je nit gessein/vnd an seinem trewen fleiß nichts gespart ist/auch mehr nutz vnd Kar nit schaffen mag/so ist ime nit verweisslich/dz er lügt wie er dz Fändlin vñ sein leib darvon bringe. Er soll auch ehe das Fändlin zstücken zerreißen/ehe ers den feyn den zuehül laß werden/dann es ist einem Fänderich ein grosse vnd verweissliche schmaach vnd schand/so er oneredlich versachen sein Fändlin verleurt/vnd sein leib darvon bringt.

So man ein Schlachtordnung gemacht hat/vnd mit den feyn den handeln will/mag der Fänderich sein Fändlin einem Kriegsmann neben ihm geben/des Hellenparth nimpt er auff die Achsel/zeucht vmb die ganze Ordnung herum/pricht die Knecht/sonderlich die bekantten an/tröstet vnd ermannt sie/besicht ob die Ordnung recht gemacht/vnd sein Fändlin vewart sey/wa er etwas mangels spürt/das zeygt er an/damit dasselbig verwende vnd gebessert werde/Darumb ist auch not das ein Fänderich Kriegs erfahren vnd geschickt/auch der sachen verstendig sey.

Es ist auch gut vnd vonnöten/das sich ein Fänderich freundlich/vnd wol mit seinen Knechten halt/damit er ein gunst vnd gutten willen bey jnen habe vnd behalt.

So sich begeben inn Besatzungen/soll er sich bey dem Kriegsvoldt dapffer vnd mannlich halten/auch allwegen wa er gegen den feyn den tagwacht helt/sein Fändlin auffrecht stecken/vnd gegen der feynd Lager odder Schantz fliegen lassen/gleicher gestalt soler vor Besatzungen/so die tagwacht inn der Schantz an ihm ist/sein Fändlin auff die Schantzörb oder ander gelegen ort auff stecken vnd fliegen/sich auch allwegen darbey finden lassen.

So man mit den feyn den handelt/soller gegen den feyn den allwegen darforren/von feyn den allwegen dahinden sein/es sey dann das er auß sonderm J beuelch

Von aller hand kriegsrüstung vnd gebrauch/

beuelch des Obersten vnnnd Kriegsrath an andere ort bescheyden vnnnd verordnet werde.

So der Schultheiß vnd sein verordnet Gericht ein Malefiz sach zu recht fertigen haben/ sollen die Fänderich das Gericht besitzen vnnnd vrtheyl sprechen helfen.

Der End.

Erschwert auff gemeyne puncten vnnnd Artickel/ wie andere Beuelchs leut/ vnd souil mehr/ das er bey seinem Fändlin bleiben/ darbey ehlich vnd redlich handeln/ vnd so lang er souil krafft vnnnd glider hat bis inn sein todt vnd letzten seuffzen/ dasselbig beschirmen/ verwaren vnd behalten wolle.

Sein Besoldung ist gewonlich Monats sechs Sold/ thut vier vnnnd zwenzig gülden/ vnd wirt ime ein Jung in der Musterung gut gemacht.

Ampt / Beuelch vnd End eins Feldtweybels ober ein Fändlin Knecht.

Erfordert die notturfft zu einem Feldtweybeleinen betagten/ weyden/ gleichem/ ehrlichen/ geübten vnd Kriegs erfahren man/ der vormals zum offtermal vonn andern gemeynen Knechten herfür gezogen/ vnnnd gebraucht worden sey/ vnd vom gemeynen Man hohe ämpter getragen/ oder auch iunst außrichtig/ geschickt vnnnd beredt sey/ vnnnd ist sein Ampt wie jertz nach volgt.

Item er ist dem Hauptman vnd Fänderich der fürnembst ob allen andern Beuelchsleuten vnder seinem Fändlin Knecht/ vnd hat sein Ampt nie vom gemeynen Man/ sonder vom Herren/ So man ein Schlachtordnung macht/ gepürt vor allen andern Beuelchsleuten den Feldtweybeln/ das sie die Ordnung machen sollen. Deshalben ist vonnöten/ das sie geschickt/ geübt vnd Kriegs erfahren seyen/ damit sie verstand vnnnd erfahrung der sachen haben/ yeder zeyt nach gestalt der sachen / vnnnd gelegenheyt des Platz/ die Ordnung viereckecht odder langlecht/ vornen odder hinden gespizt zu machen / Desgleichen die Hellenparthen vnnnd kurze Wehr einzumischen vnnnd theylen. Item die Schützen zuuerordnen vnnnd anzuhengken/ in ihren vorteyl zufüren vnnnd stellen/ alles nach beuelch vnd geheiß des Obersten vnd Kriegsrathen. Er sol auch sein gewisse Rechnung wissen zumachen/ so er weist wievil er Knecht vnder dem hauffen hat/ vnnnd sol ein viereckechte Ordnung machen/ das er sein Rechnung gewiß habe/ wievil er inn ein glied sol stellen/ damit die Ordnung eben als lang werd/ als breyt sie ist. Er sol sich auch beflissen/ in den vordersten vnnnd hindersten glidern die beste vnnnd ehrlichste/